



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 19. April.

Bekanntmachungen.

Der Bauerntbesitzer Karl Weise in Holleben beabsichtigt zu seinem Ziegerei-Etablissement, welches auf der westlichen Seite des Dorfes Holleben neben der Halle-Lauchstädter Chaussee auf einem ihm gehörigen Feldplane liegt, daselbst an Stelle eines abgebrochenen alten einen neuen Ziegelbrennofen zu erbauen.

Indem ich dieses Vorhaben gemäß des §. 3 des Gesetzes über die Errichtung gewerblicher Anlagen vom 1. Juli 1861 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich gleichzeitig, daß Zeichnung und Beschreibung des Ofens in meinem Bureau während der Dienststunden zur Einsicht anliegen und daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen in einer Präklusivfrist von 14 Tagen bei mir anzubringen sind.

Merseburg, den 15. April 1865.

Der königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Firma R. Plöb & Comp., unter welcher der Lithograph R. Plöb und der Steindruckere D. Gröbel seit dem 1. Januar c. eine offene Handelsgesellschaft, lithographische Anstalt und Steindruckerei gegründet, ist erloschen — eingetragene zufolge Verfügung vom 6. April 1865,

und der Lithograph Robert Plöb betreibt unter der Firma R. Plöb

das Geschäft der Steindruckerei und Lithographie, eingetragen zufolge Verfügung vom 6. April 1865.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Oberförsterei-Bezirk Scheuditz auf dem Unterforste Döblauer Haide sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in:

circa: 170 Kiefern mit 5300 Cbfz.,
7 Klastern Kiefern-Scheite,
55 Abraum.

Montag den 24 April

öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, im Jagden 52 an der Halle'schen Straße sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheuditz, den 13. April 1865.

Der Königl. Oberförster.

Haus-Verkauf.

Ich bin Willens mein am hiesigen Hältertthore unter Nr. 671 belegenes Wohnhaus, welches sich in gutem baulichen Zustande befindet, bestehend aus drei heizbaren Stuben, fünf Kammern, Küche, Keller, Hofraum, massivem Stallgebäude nebst dazu gehörigem Hausplan, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsiehaber können mit mir in Unterhandlung treten.
Merseburg, den 15. April 1865.

Friedrich Lehmann.

Scheunen-Verpachtung.

Die drei Mylius'schen Scheunen sollen Freitag den 21. April c., Nachmittags 3 Uhr, in dem Mylius'schen Geschäfts-Comptoir an den Bestbietenden auf 1 Jahr verpachtet werden.

Peckolt,

Verwalter des Mylius'schen Concurfes. I.
Vom 1. October d. J. ab verpachte ich 30 Morgen Piffener Pfarrfeld — unter Umständen auch mehr — und verkaufe sofort zwei einjährige Fohlen — Fuchse. Pachtluftige und Käufer wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Piffen, im April 1865.

Der Pastor Dr. Schürer.

In dem Schade'schen Hause am Hältertthore ist ein Familienlogis zu vermieten, welches sofort oder zu Johanni bezogen werden kann.

Sonntag den 23. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, sollen die zu dem Stiemschen Gute gehörigen Wiesen und Ackerpläne einzeln an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Wesenis, den 14. April 1865.

G. Staffelstein.

Alle Sorten Rübenkerne und Währensaamen empfiehlt der Handelsmann

Franz Peter,
Porz bei Dürrenberg.

Kartoffel-Verkauf.

In Wegwitz Nr. 16 sind gute Saamen-Kartoffeln zu verkaufen.

Alte vergelte und verstoekte Kupfer- und Stahlstücke werden unter Garantie wie neu hergestellt bei

Julius Senckel, große Rittergasse Nr. 160.

Zerbrochene Crystall-, Glas- und Porzellansachen werden gut und dauerhaft reparirt bei

Julius Senckel, Glasmeister.

Braunkohlensiegel,

doppelte à 4 Thlr. pro Tausend Stück,
einfache à 2

ungeformte Braunkohle à 4 Sgr. pro Tonne, werden wieder verkauft auf der

Lehmann'schen Braunkohlengrube Nr. 158/331.
bei Rauern, an der Chaussee.

P. P.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich neben meinem Fabrikgeschäft einen Detail-Verkauf in der

Oberburgstrasse Nr. 222

im Hause des Herrn Bruno Meiling errichtet habe, und empfehle mein reich assortirtes Lager in

Cigarren, Rauch- und Schnupftabacken

zur geneigten Abnahme.

Ausser Cigarren eigener Fabrik bitte mein Lager importirtir Cigarren zu berücksichtigen, so wie Schnupftabacke aus den renommirtesten Fabriken und Rauchtacke feinsten Qualität.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Otto Blankenburg.

Die rühmlichst anerkannten D. Lehmann'schen cardinaleptischen (magenstärkenden) Morfellen sind wieder frisch vorrätzig bei

Gebrüder Schwarz.

Probe zum Dresdener Gesangfest Mittwoch den 19. April, Abends präcis 8 Uhr im Rischgarten.

Sächsisch-Thür. Actien-Gesellschaft f. Braunkohlen-Verwerth.

in Halle a/S.

Bilanz für das neunte Geschäftsjahr 1864.

Activa.			Passiva.		
An Gruben-Conto	634,330 9 4		Per Actien-Capital-Conto.		
Abschreibung	17,917 25 5	616,412 13 11	Stammactien-Capital 650,000	---	
„ Grubenbau-Conto	92,835 23 4		Stamm - Prioritätsactien-Capital	350,000	1,000,000
Abschreibung	53,849 14 9	38,986 8 7	„ Prioritäts-Actien-Zinsen-Conto.		
„ Grundstücks-Conto	58,049 14 6		Bei Einzahlungen erhobene und zu erstattende Zinsen		51 17
Abschreibung	1,002 10 2	57,047 4 4	„ Dividenden - Conto.		
„ Gebäude- u. Baucontos Bitterfeld	164,505 14 1		Rückständ. Divid. pro 1858 9150 10	---	
Abschreibung	25,856 22 1	138,648 22	„ „ pro 1862 210	---	
„ Eisenbahnbau-Conto	207,368 17 7		„ „ pro 1863 280	---	9,640 10
Abschreibung	35,437 15 5	171,931 2 2	„ Creditoren - Conto.		
„ Lager-Conto.			a) Consolidirte Schuld 312,352 10 6		
Sämmtliche Bestände		130,015 17 3	b) Creditores in laufender Rechnung	69,086 29 1	
„ Begründungskostencontos 2,567	---		c) laufende Accepte	---	381,439 9 7
Abschreibung	841	1,726	„ Creditores für Kohlenkaufgelder successive bis 1896 zu zahlen für alte Ankäufe	103,290 11	
„ Hypotheken - Conto.			für neue Ankäufe	14,283 10	117,573 21
Hypothekarische Forderungen		7,963	„ Reservefonds	---	11,837 5 5
„ Effecten - Conto A.			„ Depositen-Creditoren-Conto.		
Unverkaufte Stammactien im Portefeulle	34,200		Bestellte Cautionen	---	30,438
„ Effecten - Conto B.			„ Gewinn- und Verlust-Conto.		
Unverkaufte Prioritäts-Stamm-Actien im Portefeulle	234,200	268,400	Uebertrag von 1863	197 20 10	
„ Depot-Conto.			Saldo Gewinns pro 1864 6713 1	---	6,910 21 10
Cautionen der Vorstands-Mitglieder und Beamten		30,438	davon:		
„ Actien-Debitoren-Conto.			zum Reservefonds 10 %	671 9 1	
Rückständige Einzahlungen		1,200	Dividende für begebene 115,800 Thlr. Prioritäts-Stamm-Actien 5 %	5,790	
„ Debitoren-Conto	64,021 6 3		Uebertrag auf 1865	449 12 9	
Abschreibung auf dubiose Forderungen	2,101 25 1	61,919 11 2	Thlr. 6910 21 10		
„ Wechsel-Conto.					
Wechsel im Portefeulle		12,707 7			
„ Cassa - Conto.					
Baarbestand		3,338 4 2			
Thlr.		557,890 24 10	Thlr.		557,890 24 10

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto pro 1864. Credit.

An Zinsen-Conto	17,081 26 11	Per Gewinn an Fabriken, Gruben und Ziegeleien	175,390 5 10		
„ Provisions-Conto	563 2	„ Gewinn am Pacht-Conto	2,221 13 5		
„ General-Unkosten-Conto	14,999 4 8				
„ Agio-Conto	47 21 9				
„ Prioritäts-Actien-Agio-Conto.					
Abschreibung	1,200				
„ Gruben-Conto.					
Abschreibung auf 874,419 Tonnen à 10 Thlr. per 1000 Tonn.	7,917 25 5				
Extra-Abschreibung	10,000	17,917 25 5			
„ Grubenbau-Conto.					
Abschreibung von 74,171 Thlr. 9 Sgr. 5%	3,708 17				
Extra-Abschreibung	50,140 27 9	53,849 14 9			
„ Grundstücks-Conto.					
Abschreibung für Entwerthung	1,002 10 2				
„ Gebäude- und Bau-Conto.					
Abschreibung von 137,134 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. 5%	6,856 22 1				
Extra-Abschreibung	19,000	25,856 22 1			
„ Utensilien- und Maschinen-Conto.					
Abschreibung von 157,635 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. 10 %	15,763 17 9				
Extra-Abschreibung	19,673 27 8	35,437 15 5			
„ Begründungskosten-Conto.					
Jährliche Abschreibung 10 %	841				
„ Debitoren-Conto.					
Abschreibg auf dubiose Forderungen aus den Jahren 1856-57 700	---				
aus dem Jahre 1864	1,401 25 1	2,101 25 1			
„ Gewinn- und Verlust-Conto.					
Saldo Gewinn pro 1864	6,713 1	---			
Thlr.		177,611 19 3	Thlr.		177,611 19 3

Halle a/S., den 31. December 1864.

Die Direction.

Rollen-Varinas-Canaster pr. Pfd. 23 Sgr.,
geschnittene **Varinas-Canaster** pr. Pfd. 18 Sgr.
bis 1 Thlr.

Türkische Tabacke:

Giobeck pr. Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
Sultansky pr. Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
Samson pr. Pfd. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Feinste Schnupftabacke:

Tabac d'Etrennes pr. Pfd. 1 Thlr. } echte Pariser,
Robillard pr. Pfd. 24 Sgr. }
Au grand Cardinal pr. Pfd. 25 Sgr.,
alter Carotten-Taback in verschiedenen Sorten pr.
Pfd. 20 Sgr. bis 1 Thlr.,
holländische Schnupftabacke in den verschiedensten
Sorten und Preisen empfiehlt

Otto Blankenburg,
Oberburgstrasse Nr. 222.

Das Sommer-Semester am Domgymnasium beginnt
Mittwoch den 26. April; die Prüfung der in Sexta aufzu-
nehmenden Schüler erfolgt Montag den 24. April Morgens
9 Uhr, die der in höhere Classen zu religirenden Dienstag
den 25. April ebenfalls von 9 Uhr an.

Zugleich erlaube ich mir den Eltern, welche ihre Söhne
dem Gymnasium übergeben wollen, mitzutheilen, daß Sexta
jest definitiv dem Classensystem des Gymnasiums eingereiht
ist und das jährliche Schulgeld für diese Classe sowie für
Quinta 16 Thlr. beträgt. Für die Aufnahme in Prima und
Secunda sind an die Schulkasse zu zahlen 2 Thlr. für die
in die unteren Classen 1 Thlr. **Dr. Scheele.**

Bekanntmachung.

In den Feldfluren Oberkriegsstadt und Burgstaden ist der
Schuhmachermeister Nöhlemann aus Oberkriegsstadt als Feld-
hüter und zugleich die Hamster zu vertilgen angenommen.
Das Hamster-Graben, Fangen und dergl. in den genannten
Fluren wird Jedem Andern hiermit verboten, überhaupt alles,
was gegen die Feldpolizei-Ordnung ist. Zuwiderhandelnde
werden nach der Strenge des Gesetzes bestraft.

Die Feldstückbesitzer daselbst.

Ein Bursche, welcher Lust hat Barbier zu werden, kann
unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

C. F. Schieck, Artzgehülfe,
Hältegasse Nr. 663.

Ein Anecht kann sofort in Dienst treten beim Fleischer-
meister **W. Neuschel sen.**
Merseburg, den 18. April 1865.

Ein Portemonnaie mit Geld ist gefunden worden. Der
rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe in Empfang nehmen
Dammgasse Nr. 671.



Ein kleiner, gelber Hund ist zugelaufen und
kann gegen Erstattung der Futterkosten und In-
sertionsgebühren abgeholt werden Brühl Nr. 362.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblattes
können noch fortwährend gemacht werden bei den Postäm-
tern, den Landrathsböten, dem Colporteur Gerstner und in
der Expedition, gegen eine Prämiation von 10 Sgr. **wo-
für es Jedem frei in's Haus geliefert wird;** die
bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachge-
liefert werden. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte ha-
ben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Schneider Kramer eine Tochter. — Ge-
trauet: der Ziegelstreicher F. W. Böge hier mit Jgfr. J. M. Zehler
aus Bülzig.

Stadtk. Geboren: dem Geshirfführer Klage eine Tochter. —
Getrauet: der Handarb. J. Ch. G. Dohs hier mit Jgfr. R. M. Meyer;
der Bädernstr. Ch. W. Gärtner hier mit Jgfr. M. Ch. Grassall; der
Böttchermstr. E. W. Grube hier mit Jgfr. S. M. Müller; der Far-
farb. C. F. A. Stahlberg hier mit F. E. Heine; der Handarb. C. Schmidt hier
mit C. Müller. — Gestorben: die jüngste Tochter des Handarb. Cordes
gen. Classen, 4 M. 2 W. alt, am Schlagfluß; der Maurergel. Spindler,
43 J. 11 M. alt, am Nervenleider; die nachgel. Wittve des Bürgers u.
Fleischermstrs. Saueremann, 92 J. alt, an Altersschwäche; der Handarb.
Kellermann, 34 J. 7 M. alt, durch Erschlagung.

Neumarkt: Gestorben: der Schuhmacherstr. C. F. Hoffmann,
31 J. alt, an Kestkopfstarb; der jüngste Sohn des Drehorgelpielers
F. Schütze aus Zielzig bei Frankfurt a. d. O., 11 M. alt, an Zahn-
krämpfen.

Altenburg. Geboren: dem Bahnhof-Assistent Horn eine To-
chter; dem Hausmann Büchenschöf eine Tochter; dem Bürger und Deco-
nem Wagner ein Sohn. — Getrauet: der Handarb. Störzer mit A.
W. Hüner; der Buchbinder und Galanterie-Arbeiter Marx mit A. W.
F. Roth.

Die Prov. Corr. schreibt: die Thätigkeit des Abgeord-
netenhauses hat in der vorigen Woche ein merkwürdiges Schau-
spiel dargeboten.

Nach der Beendigung der eiteln Verhandlungen über
den sogenannten „Allgemeinen Bericht“ zum Staatshaushalt
ist das Haus endlich an seine eigentliche Arbeit gegangen,
an die Berathung der von der Regierung eingebrachten wich-
tigen Vorlagen, und zwar zuvörderst an die Eisenbahn- und
Bank-Angelegenheiten.

Bei diesen Fragen aber, bei welchen es sich nicht mehr, wie
bei dem General-Bericht, um hochtönende Worte und weit
aussehende Pläne, sondern um sehr bestimmte und nahe lie-
gende Fragen des unmittelbaren Landeswohls handelte, trat
in der scheinbar so festen und einmüthigen Mehrheit des Hau-
ses eine solche Unsicherheit, ein solcher Zwiespalt, und schließ-
lich eine solche Zerfahrenheit ein, daß bei den Abstimmungen
und Entscheidungen gar nicht mehr ein bewußter Wille, son-
dern der bloße Zufall den Ausschlag zu geben schien. Die
sonst so stolze Mehrheit gab ein Bild kläglicher Zerrißtheit
und Rathlosigkeit.

Die Verwirrung ist wohl vor Allem dadurch entstanden,
daß die öffentliche Meinung sich immer lauter gegen das bloß
verneinende Wesen und Treiben aussprach, in welches die
Fortschrittspartei die Landesvertretung zu drängen suchte.
Von dem Augenblicke an, wo es bekannt geworden war, daß
von jener Seite alle Vorschläge der Regierung, auch zu den
nützlichsten Anlagen und Unternehmungen für das Land, ver-
eitel werden sollten, erhob sich die öffentliche Stimme in
den Zeitungen immer bestimmter gegen ein solches Vorhaben,
und diesmal war es eben nicht eine vom Parteitreiben künst-
lich gemachte öffentliche Meinung, sondern die wirkliche Stimme
des Publikums, das sich von den Banden des Parteiwesens
frei machte. In den Zeitungen selber, welche sonst zumeist
mit der Mehrheit des Abgeordnetenhauses übereinstimmten,
wurde der Widerspruch gegen dessen bedenklchen Wege täglich
entschiedener. Es war so weit, daß zum Beispiel von sämt-
lichen großen und kleinen Zeitungen Berlins (etwa 14 an der
Zahl) nur noch drei (die „National-Zeitung“, die „Volks-
Zeitung“ und die „Reform“) auf Seiten des Abgeordnet-
hauses standen, während alle übrigen das Verhalten desselben
mehr oder weniger scharf verurtheilten.

Diese Wahrnehmung machte natürlich einen Theil der
Abgeordneten flüchtig. Die vermeintliche Macht der jetzigen
Mehrheit soll ja vor Allem in der angeblichen Zustimmung
der scheinbaren Mehrheit des Volkes beruhen: wie hätten da
nicht Viele ängstlich werden sollen, wenn die Mehrheit offen-
bar an ihnen irre wurde?

Dazu kam aber noch eine zweite ebenso bedeutsame Wahr-
nehmung und Erfahrung, welche die Abgeordneten machen
mußten: es wurde ihnen täglich klarer, daß die Hoffnung,
durch ihr Verhalten die Ruhe, Festigkeit und Kraft der Re-
gierung zu erhalten, völlig eitel war, daß im Gegentheil
die Regierung im Bewußtsein erster Pflichten Erfüllung für das
Wohl des Landes und gestützt auf erfreuliche Erfolge nach
außen und nach innen ihren klaren und zuversichtlichen Gang,
unbeirrt durch das Parteiwesen, vorwärts zu gehen entschlossen
ist. Wenn hierüber irgend ein Zweifel möglich gewesen wäre,
so hatte doch das feste, sichere und selbstbewußte Auftreten
der Regierung bei den Verhandlungen über den Generalbericht
vollends Klarheit und Gewißheit über die Stellung der Re-
gierung gegeben.

So trug denn die Haltung der Regierung ebenso wie
die Haltung der öffentlichen Meinung dazu bei, alle Besonnen-
nen unter den Abgeordneten die Nichtigkeit der schon beim
Beginn dieser Session ausgesprochenen Mahnung und War-
nung ans Herz zu legen, daß, wenn das Abgeordnetenhaus,
gegenüber den offenbaren Bedürfnissen des Landes eine bloß
verneinende Haltung annehmen und die Regierung an jeder
That und Wirksamkeit für das öffentliche Wohl hindern wollte,
dies noch viel entschiedener zu einer Minderung des parlamen-
tarischen Ansehens ausschlagen würde, als es bereits durch
Herbeiführung des budgetlosen Zustandes geschehen war, und
daß die Regierung ihrerseits etwaigen neuen Versuchen parlamen-
tarischer Vergewaltigung gegenüber ebenso wenig, wie in
früheren Fällen, auch nur das Mindeste von den verfassungsmä-
ßigen Rechten der Krone, — der wesentlichsten Grundlage
des Gedeihens für Volk und Staat, preisgeben würde.

(Schluß folgt.)

Redaction: Druck und Verlag von L. Jurl.